

Zur 1. August-Sammlung für notleidende Mütter

Autor(en): **E.S.M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **35 (1945)**

Heft 28

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-647487>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rücksprache mit der Lehrerin ergab die Aufnahme in eine Ferienkolonie für das Grütli, für den Mann erklärte sich eine Nachbarin bereit, das Nötigste zu besorgen und das kleine Meiteli würde wohl die Grossmutter mit Freuden ein paar Wochen zu sich nehmen, wenn sie nicht selbst in recht ärmlichen Verhältnissen leben würde. Da hat unser Mütterhilfsfonds mit dem 1. August-Geld wieder hergehalten, wir haben der Grossmutter ein rechtes Kostgeld für die Enkelin bezahlt und die Mutter in eine Ferienkolonie für Frauen eingeladen. Es hat ihr dort sehr gut gefallen. Trotzdem sie eine der fleissigsten war bei den Handreichungen im Haushalt und beim Gemüserüsten, hat sie uns doch überglücklich von ihren Ferien erzählt. Es tat ihr gut, einmal ohne den Kinderwagen zu wandern und beim Strickstrumpf ein gemütliches Plauderstündchen einzuflechten. Für diese einfache Frau war es ein grosses Erlebnis, einmal von den täglichen Sorgen um die nächste Mahlzeit und um die vielen zerrissenen Kinderstrümpfe befreit zu sein. Sie hat in den drei Ferienwochen ihrem Manne warme Wintersocken und den Meiteli Strümpfe gestrickt und war stolz, nicht mit leeren Händen heimzukommen. Jetzt hat sie gesund und ausgeruht ihre Wasch- und Putzarbeit wieder aufgenommen.

Bei der Familie Z. hat es arg ausgesehen, die Mutter war schon lange über-

müdet und kam mit der Arbeit im Haushalt nicht nach. Trotz ihrem guten Willen fehlt es ihr sowohl am hauswirtschaftlichen Können wie an der Gabe, die Arbeit richtig einzuteilen. Nun ist sie noch an einer schweren Angina erkrankt und es war das Beste, sie in Spitalpflege zu geben. Inzwischen haben wir aus unserm Mütterhilfsfonds eine tüchtige Frau angestellt, die die Familie betreute und auch gleich eine richtige Frühjahrsreinigung, zuerst in den Kästen und Schubladen und dann in allen Räumen vornimmt. Einen grossen Sack Flickwäsche haben wir der Arbeitstube übergeben, bis Frau Z. zurückkommt, wird alles instandgestellt sein. Die Aushilfe bleibt dann noch eine Woche, damit sich Frau Z. schonen kann und auch um sie anzuleiten, wie sie ihren aufgeräumten und sauberen Haushalt nun weiterführen kann, ohne sich zu übermüden.

Während in ihrer Wohnung Schritt für Schritt für Ordnung in allen Ecken gesorgt wird, besucht Herr Z. mit den beiden Buben die Mutter im Spital und alle drei berichten, wie diese sich freut, bald heimzukehren. Es kommt ihr wie ein Wunder vor, dass nun nicht ein Berg lange aufgestapelter Arbeit auf sie wartet, sondern dass sie mit frisch gewonnenen Kräften wie neu wieder anfangen darf.

Als ich gestern spät am Garten unserer Freunde vorbeikam, traf ich unsere Auslandschweizerin noch beim Wäsche-

hängen. Sie erzählte mir glücklich, dass sie am Samstagmittag dort die Wäscheküche benutzen darf, um für ihre Familie zu waschen. Die Woche hindurch ist ihr dies einfach nicht möglich, da sie jeden Morgen in ihrem Büro antreten und arbeiten muss, wie wenn sie daheim keine Familie hätte. Frau K. war mit einem Schweizer im Ausland verheiratet und kam kurz vor dem Krieg als Witwe mit ihren Kindern in die Heimat zurück. Sie hat sich seither immer selbst durchgebracht, ohne eine Armenunterstützung zu beanspruchen, aber unser Verein konnte aus seinem Mütterfonds immer und immer wieder ein wenig helfen, wenn ihr kleines Budget durch Krankheitsfälle oder sonstige unerwartete Ausgaben ins Wanken geriet. So hat Frau K. alle die Jahre hindurch mutig mit den Kindern in der engen kleinen Wohnung durchgehalten und wird es auch weiter tun, bis die Söhne ihre Lehre beendet haben und mithelfen können.

Ja, unser Mütterhilfsfonds! Wie froh sind wir, dass aus der Sammlung am diesjährigen Nationalfeiertag wieder Geldmittel in die Kassen der Frauenvereine und anderer gemeinnütziger Organisationen fliessen werden, damit wir mit unserer Arbeit weiterfahren können. Wir können dadurch rasch und ohne viele Formalitäten immer wieder einer Mutter einen Teil der zu gross gewordenen Last abnehmen.

E. St.-M.

Bettjäckli

Grösse 44

Material: 400 g rosa-Wolle, ivory-Seide zum Umschl., 120 cm Crêpe-de-chine-Band, Nadeln Nr. 2½.

Strickarten: Doppelrippli: 1. Nadel 8 M. rechts; 2. Nadel 8 M. links; 3. Nadel 8 M. links; 4. Nadel 8 M. rechts; 5. Nadel wie erste usw.

Coller s. Abb. Nr. 2. 1 Nadel * 10 M. links, 1 Umschl., 1 überzogenes Abnehmen. * 2. Nadel * 2 M. links, 10 M. rechts. * 3. Nadel * 2 M. rechts zusammenstricken, 1 Umschl., 10 M. rechts. * 4. Nadel alles links. 5. Nadel wie erste usw., von * an wiederholen.

Jäckli s. Abb. Nr. 1. 1. Nadel * 6 M. r., 2 M. l., 1 Umschl., 1 überzogenes Abnehmen, 2 M. l. * 2. Nadel * 2 M. r., 2 M. l., 2 M. r., 6 M. l. * 3. Nadel * 6 M. r., 2 M. l., 2 M. r., zusammenstricken, 1 Umschl., 2 M. l. * 4. Nadel: * 2 M. r., 2 M. l., 2 M. r., 6 M. l. * 5. Nadel wie erste Nadel usw.

Rücken: Anschlag 134 Maschen. Zuerst strickt man 1 Nadel rechts, 2. Nadel: Beginnt mit 1 Randmasche, 3 M. r., 2 M. l., 1 Umschl., 1 überzogenes Abnehmen, 2 M. l., 8 M. r., 2 M. l., usw. Die Nadel endet mit 3 M. r. und 1 Randmasche. Man strickt im Muster, s. Abb. Nr. 1 bis zum Armloch 37 cm hoch, ohne aufzunehmen.

Armloch: Zuerst 4 M., dann 3 M., dann 2, 1, 1, 1 M. abketten. Nach 47 cm Höhe mit Coller beginnen. Siehe Abb. Nr. 2. Für die Achselschrägung kettet man bei

20 cm Armlochhöhe, gerade gemessen, in 6 Stufen je 6 M. ab. Zum letztenmal 9 M. Die restlichen Mittelmaschen folgen zuletzt alle auf einmal.

Vorderteil: Anschlag 89 M. Zuerst strickt man 1 Nadel rechts, 2. Nadel 1 Randm., 8 M. r. (für das Doppelrippli), jetzt 2 M. l., 1 Umschl., 1 überzogenes Abnehmen, 2 M. l., 8 M. r., 2 M. l., usw. Diese Nadel endet mit 1 r. Masche und 1 Randm. Seitliche Länge wie beim Rücken.

Armloch: Zuerst 6 M., dann 4, 3, 2, 1 M. abketten. Nach 47 cm Höhe Collermuster beginnen. Bei 54 cm Höhe, also 7 cm unterhalb der Achsel mit Halsausschnitt beginnen.

Halsausschnitt: Zuerst 10 M., dann 5, 4, 3, 1 M. abketten, bis noch 39 M. für die Achsel bleiben. Armlochhöhe und Achselschrägung wie am Rücken.

Aermel: 122 M. anschlagen. Unten beginnen. Nach 58 cm, an der Naht gemessen, mit Armkugel beginnen. Für die Armkugel werden zuerst beidseitig je 4, 2, 1, 1 usw. abgenommen, bis noch ca. 60 Maschen bleiben. Von hier aus werden immer 2 M. abgekettet, bis noch 30 M. bleiben, die auf einmal abgekettet werden.

Arm Bündli: Anschlag 58 M. Wird 3 cm breit in Doppelrippli gestrickt.

Fertigstellung: Die Teile werden feuchtgelegt, der Aermel vorne eingereiht und mit Matratzenstich ans Bündli genäht. Jetzt Rücken und Vorderteil zusammennähen, die Maschen am Halsausschnitt aufnehmen und 3 cm breit in Doppelrippli anstricken. Zum Schluss wird das Jäckli mit einer Tour fester Maschen in ivory-Seide umhäkelt. Die Seidenbänder annähen.

